


























Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage auf einen Blick

II. Quartal 2024

	 Wirtschaft gesamt	 Industrie	 Bau- gewerbe	 Handel	 Dienst- leistungen
Geschäftslage	 Die Lageeinschätzung geht erneut zurück. Kritik an den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Hoffnung auf zügige Umsetzung des Wachstumspakets.	 Geringere Umsätze, schlechtere Ertragslage und weniger Neuaufträge. Auch der Auftragsbestand schrumpft.	 Anteil der Betriebe, die ihre Lage als schlecht bewerten, hat sich im Vergleich zum Vorquartal halbiert.	 Rückläufige Umsätze treffen den Einzelhandel. Der Groß- und Außenhandel meldet ein rückläufiges Beförderungsvolumen.	 Insgesamt bewerten 19 Prozent der Dienstleister ihre Lage als gut, 23 Prozent (zuvor: zwölf Prozent) hingegen als schlecht.
Erwartungen	 Der Ausblick bleibt pessimistisch. Nur noch acht Prozent der Betriebe glauben, dass es künftig besser wird.	 Die Umsatzerwartungen sind durchwachsen, deutlicher Dämpfer für das erwartete Exportgeschäft.	 Kein Baubetrieb rechnet in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung der Geschäftslage.	 Erwartungshaltung trübt sich ein. Kaum ein Händler rechnet mit einer besseren Entwicklung.	 Mehr Optimismus bei den Dienstleistern, wenngleich der Saldo immer noch im Minus ist. Große Kritik an Wirtschaftspolitik.
Beschäftigungspläne	 Die Zahl der offenen Stellen nimmt wieder zu. Allerdings deuten die Personalpläne nicht auf hohe Einstellungsabsichten.	 Personalpläne per Saldo weiterhin im Minus. Risiko des Fachkräftemangels auf Rekordniveau.	 Kaum Neueinstellungen erwartet. 85 Prozent gehen von einem gleichbleibenden Personalbestand aus.	 Die Beschäftigungspläne sind per Saldo negativ. Fast jeder dritte Händler rechnet mit weniger Personal.	 Geringe Einstellungsbereitschaft bei den Unternehmen. 76 Prozent gehen von einem stabilen Personalbestand aus.
Investitionspläne	 Die Investitionsschwäche hält an, auch wenn wieder mehr Betriebe als zuvor ihre Ausgaben erhöhen wollen.	 Investitionspläne nehmen per Saldo erneut ab. Knapp ein Drittel will künftig weniger investieren.	 Rund jeder fünfte Betrieb plant, seine Ausgaben zu erhöhen. 63 Prozent halten ihr Investitionsvolumen konstant.	 Investitionsabsichten per Saldo weiter negativ. Jedoch wollen 20 Prozent ihre Ausgaben erhöhen.	 Entwicklung negativ. Aber im Ergebnis halten sich die Anteile der Betriebe, die künftig mehr bzw. weniger investieren wollen, fast die Waage.

Hinweis: Die Farbskala stellt jeweils die Veränderung des Saldos aus Positiv- und Negativmeldungen zum Vorquartal dar.

-  = Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen legt um größer 5 Punkte zu.
-  = Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen \pm 5 Punkte.
-  = Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen nimmt um mehr als 5 Punkte ab.